

„Friedlosen“. Im speziell historischen Bereich werden vor allem die Christianisierung der Isländer und die Missionsprobleme, die Rechtsverhältnisse und die Hintergründe für das Ende des isländischen Freistaates behandelt.

Erich Hoffmann

Louis the Great, King of Hungary and Poland. Ed. by S. B. V a r d y, Géza G r o s s c h m i d. Leslie S. D o m o n k o s (East European Monographs CIXIV) New York 1986, Columbia University Press, XVI u. 534 S. – Die hier vereinigten zwanzig sehr heterogenen Beiträge über Ludwig I. von Ungarn (1342–1382) waren als Gedenkbuch zum 600. Todestag des Königs aus dem Hause Anjou geplant. Da aus den Beiträgen – durchwegs in westlichen Sprachen abgefaßt oder übersetzt – eine Übersicht über die ungarische und polnische Literatur zu dieser für Ungarn wichtigen Epoche gewonnen werden kann („Selected Bibliography“ S. 502–525, ein Register fehlt), seien hier die wichtigsten Beiträge angeführt: Michael de F e r d i n a n d y, Ludwig I. von Ungarn (1342–1382) (S. 3–48); Erik F ü g e d i, Castles and Castellans in Angevin Hungary (with map) (S. 49–65); János M. B a k, Louis I and the Lesser Nobility in Hungary (S. 67–80); Paul W. K n o l l, Louis the Great and Casimir of Poland (S. 105–127); Jerzy K ł o c z o w s k i, Louis the Great as King of Poland as Seen in the Chronicle of Janko of Czarnkow (S. 129–154); L. S. D o m o n k o s, The Influence of the Italian Campaigns of Louis the Great on Hungarian Cultural Developments (S. 203–220); Ferenc S o m o g y i, The Medieval University of Pécs (S. 221–236). G. S.

Henrik B i r n b a u m, The Subcultures of Medieval Russia: Chronology, Regional Distribution, Internal Links, and External Influences, *Viator* 15 (1984) S. 181–235 mit 19 Abb., charakterisiert die verschiedenen Kulturräume (z. B. Kiev und Novgorod für die Frühzeit) und betont dabei vor allem ihr Verhältnis zur byzantinischen Kultur. W. S.

Ivan D j u r i ć, Symrak Vizantije (Dämmerung von Byzanz). Vreme Jovana VIII Paleologa 1392–1448 (Die Zeit des Johannes VIII. Palaeologos 1392–1448), Belgrad 1984, Institut d'Études Byzantines de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts) 487 S., 28 Abb. – Wer über das byzantinische Spät-MA arbeitet, wird trotz des schweren sprachlichen Zugangs (mit unausgewogenem franz. Résumé S. 431–448) diese erste Monographie über den vorletzten byzantinischen Kaiser zur Hand nehmen müssen. Sekundärliteratur ist reichlich angeführt, die Quellen sind kritisch analysiert. Der Mediävist ist freilich enttäuscht, weil D. ausdrücklich betont, daß die Geschichte des Konzils Ferrara-Florenz (1438–1439) nicht ausführlich behandelt wird. Dies gilt auch für die Beziehungen zum Papsttum. Dagegen sind die oppositionellen Strömungen in der östlichen Hauptstadt eingehend dargelegt. Es erscheint problematisch, einen einzelnen Kaiser, von dem nur offizielle Verlautbarungen der Kanzlei erhalten sind, monographisch zu behandeln. Vielleicht wäre es sinnvoller gewesen, die mentalen und politischen Strukturen des letzten halben Jh. der byzantinischen Geschichte insgesamt und ohne Fixierung auf eine Kaisergestalt monographisch zu behandeln – ein Desiderat der Forschung. Der Versuch, mentale